

Schiltach in den Revolutionsjahren 1848 und 1849

Von Hermann Fautz

Zur sozialen Lage vor der Revolution

Die Jahre nach den napoleonischen Kriegen brachten dem deutschen Volke in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht viele Enttäuschungen. Statt der erhofften Bildung eines Staates unter der Leitung eines Regenten mit der Beteiligung einer Volksvertretung in der Regierung, blieb es wieder bei der Vielzahl von souveränen Einzelstaaten mit angestammtem Herrscherhaus. Das Volk, das in den Kämpfen mit und gegen Napoleon große Opfer an Gut und Blut gebracht hatte, verlangte neue Staatsformen. In dem losen Verband der deutschen Bundesstaaten hielt man aber an veralteten konservativen Grundsätzen fest und bekämpfte jede freiheitliche Regung. Überall gärte es in den Landen.

Das Land Baden, das an zwei Republiken angrenzte, aus denen viele freiheitliche Ideen über den Rhein herüberkamen, erhielt unter dem Druck der Zeitverhältnisse im Jahre 1818 unter Großherzog Karl eine landständische Regierung. In ihr war das Volk in zwei Kammern vertreten. In der ersten Kammer hatten die Vertreter des Hochadels, der Landeskirchen und der Universitäten Sitz und Stimme. Die zweite Kammer setzte sich aus den vom Volke in indirekter Wahl gewählten Abgeordneten zusammen. Unter Großherzog Ludwig (1818—1830) kam es zu heftigen Auseinandersetzungen mit Vertretern der zweiten Kammer. Dieser letzte badische Fürst aus dem alten zähringischen Geschlecht war beim Volke nicht beliebt. Als im Jahre 1830 sein Stiefbruder Leopold, der erste Großherzog aus der hohenbergischen Linie, an die Regierung kam, hoffte man auf bessere Verhältnisse zwischen der Regierung und dem Volke. Großherzog Leopold zeigte sich aufgeschlossen für die politischen Bestrebungen des Volkes. Er führte viele zeitgemäße Reformen durch und berief liberal gesinnte Männer in seine Regierung. Er wurde allgemein „Volksfreund“, „Bürgerfreund“ genannt.

Unter seiner Regierung wurden die Reste der alten Feudalrechte abgeschafft. Es war insbesondere Karl von Rotteck (1775—1840), Professor an der Universität Freiburg, der als deren Vertreter in der 1. Kammer (1819